

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

359 (29.12.1911) Zweites Blatt

**Bezugspreis:**

Preis vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Frachtkosten; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktionsexpedition: Mitterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

**Anzeigen:**

die einseitige Beilage über den Raum 20 Bfg. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Freitag, den 29. Dezember 1911

108. Jahrgang

Nummer 359

## Anzeigen für die Neujaars-Nummer

unseres Blattes ersuchen wir: größere bis spätestens Samstag, 30. Dezember, vormittags, an uns gelangen zu lassen; kleinere können bis Samstag mittag 4 Uhr aufgegeben werden. Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

## Eine Mittelstandsfrage in der Reichsversicherungsordnung.

Schon in wenigen Tagen werden die neuen Bestimmungen über den vierten Teil der Reichsversicherungsordnung, die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, in Kraft treten. Aus diesem Grunde erscheint es notwendig, darauf hinzuweisen, daß die neue Fürsorge den Hinterbliebenen sämtlicher Personen zuteil wird, die auf Grund der Versicherungspflicht, der Selbstversicherung oder der Weiterversicherung der Invalidenversicherung unterstellt werden. Infolgedessen wird die neue Versicherung auch manchen Kreisen des Mittelstandes zugute kommen.

Viele selbständige Gewerbetreibende und Betriebsunternehmer sind früher unversichert und daher invalidenversicherungspflichtig gewesen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß diese Personen sich in Zukunft mehr als bisher die Vorteile der reichsgesetzlichen Versicherung nutzbar machen. Deshalb lohnt es wohl, noch einmal auf die freiwillige Zusatzversicherung hinzuweisen, die durch die Reichsversicherungsordnung neu eingeführt ist, mit Rücksicht auf die vielfach gerade aus Mittelstandskreisen hervorgeratenen Wünsche nach höheren Renten. Alle Versicherungspflichtigen und Berechtigten können nach den Bestimmungen der freiwilligen Zusatzversicherung zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken in die Quittungstabelle einleihen. Sie erwerben dadurch einen Anspruch auf eine Zusatzrente für den Fall der Invalidität. Der Wert der Zusatzmarken beträgt 1 M.; die hierdurch erworbene Anwartschaft erlischt nicht. Für jede Marke, die der Versicherte einleibt, erhält er als jährliche Zusatzrente fünfmal 2 S., als beim Eintritt der Invalidität Jahre seit Verwendung der Marke vergangen sind. Wenn also ein Versicherter wöchentlich 1 Marke in seine Karte einleibt, und damit im Laufe eines Jahres Marken im Werte von 52 M. verwendet hat, so erhöht sich für diesen Betrag beispielsweise nach 10 Jahren seine Jahresrente um 10,40 M.

Diese Zusatzversicherung hat den Charakter einer Sparkasse, durch die sich jeder Versicherungspflichtige oder Berechtigte für den Fall der Invalidität eine beliebige hohe Rente sichern kann. Die Zusatzrente wird gezahlt, solange die Invalidität dauert. Die Zusatzrenten werden stets voll ausgezahlt, und zwar entweder mit der Invalidenrente zusammen oder für sich monatlich im voraus. Beträgt die Zusatzrente nicht mehr als 60 M. jährlich, so kann an ihre Stelle auf Antrag auch einmalige Abfindung in Höhe des Kapitalwerts gezahlt werden. Empfänger von Zusatzrenten, die ihren Wohnsitz im Inland aufgeben, können ebenfalls mit dem Kapitalwerte der Zusatzrente, dessen Berechnung vom Bundesrat zu regeln ist, abgefunden werden.

## Das Wirtschaftsjahr 1911.

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Hamburg beurteilt die wirtschaftlichen Ergebnisse des Jahres 1911 mit bemerkenswerter Zurückhaltung in folgenden zusammenfassenden Einleitungsworten: „Die seit zwei Jahren beobachtete langsame Steigerung der allgemeinen Geschäftslage hat auch im Jahre 1911 im großen und ganzen angehalten und diesem Jahre die Tendenz einer in maßvollen Grenzen sich haltenden Besserung der Verhältnisse verliehen. Besonders für die erste Hälfte des Jahres kann diese Situation als zureichend bezeichnet werden. Von da ab verstärkten sich allerdings die schon vorher über dem Geschäftsbereich ruhenden Schatten in einer Weise, daß an Stelle der stetigen Weiterentwicklung vielfach eine Unsicherheit und Zurückhaltung trat, die den ruhigen Fortgang unterbrach und bisweilen einen klaren Kurs der wirtschaftlichen Bewegung nicht mehr erkennen ließ.“

An der im ganzen befriedigenden Entwicklung haben nach dem Bericht mehr oder weniger alle Zweige des deutschen Geschäftes teilgenommen. Die Industrie war durchweg gut beschäftigt; der für Mitte nächsten Jahres bevorstehende Ablauf großer, für die deutsche Industrie bedeutsamer Emdenfahrten, des Stahlwerksverbandes und des Kohlen-Emdenfahrten, und die Ungewißheit, ob und in welcher Weise sie verlängert werden, lassen auf den davon betroffenen Industriezweigen. Die großen Werte haben

sich zum Teil auf eine bedeutende Vergrößerung ihrer Produktion gerichtet, während nur wenige neue Betriebe entstanden sind. Die durch die Fabrikation erzielten Gewinne dürften sich trotz der gesteigerten Produktion im allgemeinen unter denen des Vorjahres halten, eine Folge des Steigens der Preise für wichtige Rohstoffe und der durch soziale Reformen und Erhöhung der Löhne stets weiter in die Höhe getriebenen Herstellungskosten. Der durch den Handel vermittelte Warenaustausch hat sich gleichfalls im allgemeinen befriedigend gestaltet, wenn auch durch das starke Anziehen der Preise mancher Artikel, wie Kaffee, Zucker, Reis, Getreide, Futtermittel und Früchte auf der einen Seite, durch den Preisfall anderer wichtiger Artikel, wie Gummi und Baumwolle, andererseits Störungen auch hier unausbleiblich waren.

Zum Schluß nimmt der Bericht Stellung zu den jüngsten Ereignissen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Die jetzt glücklich überwundene Periode einer starken Spannung politischer Gegensätze zwischen Deutschland und England habe erfreulicher Weise haben die drüben allgemeine Versicherungen der Ueberzeugung ausgelöst, daß die unabsehbaren Schädigungen, die der Ausbruch kriegerischer Verwicklungen zwischen Deutschland und England, wie auch immer der endliche Ausgang sein möge, für das gesamte Wirtschaftsleben beider Länder im Besonderen haben müßte, eine friedliche Lösung etwa bestehender Schwierigkeiten im beiderseitigen Interesse erfordere. Wenn auch der vorstichliche Kaufmann bei der Entscheidung über die Art und die Ausdehnung jeder einzelnen Unternehmung nicht mit einer ständigen Kriegsgefahr rechnen könne, so müßten doch Handel, Schifffahrt und Industrie sich voll bemühen, wachsam zu sein, und in Rücksicht hierauf keine, im ganzen genommen, eine diesen Verhältnissen entsprechende Zurückhaltung angebracht zu sein. Eine solche Erkenntnis biete neben der durch Erklärungen der leitenden Staatsmänner fundierten festen Absicht der Regierungen, den Krieg nach Möglichkeit zu vermeiden, eine beachtenswerte Gewähr für eine fernere Aufrechterhaltung des Friedens. Daß Friedensliebe sehr wohl mit würdiger Betonung des nationalen Standpunktes und entschiedener Vertretung der hieraus sich ergebenden Interessen gepaart sein könne, davon habe die Haltung der deutschen Regierung einen Beweis geliefert, der um so freudiger zu begrüßen sei, als da-

durch die Zweifel, die in dieser Hinsicht eine Zeitlang von einem Teil der deutschen Bevölkerung gehegt wurden, in glücklicher Weise behoben worden seien.

## Zur Brüsseler Zuckerkonvention.

Die Oktober-Sitzung der Ständigen Brüsseler Kommission, in der über den von Rußland gestellten Antrag, sein Ausfuhr-Kontingent für die Kampagne 1911/12 von 200 000 T. auf 600 000 T. — also um 400 000 T. — zu erhöhen, beraten wurde, waren die Delegierten beider Länder übereingekommen, eine eventuelle Erhöhung des russischen Kontingents gleichzeitig mit der Frage zu behandeln, ob und unter welchen Bedingungen eine Verlängerung der Brüsseler Konvention über den 1. September 1913 hinaus auf weitere 5 Jahre möglich sei. Die Kommission beschloß daher, die weiteren Beratungen bis zum 8. Dezember zu vertagen, um der russischen Regierung Gelegenheit zu geben, in der Zwischenzeit Vorschläge über das weitere Verbleiben Rußlands in der Konvention auszuarbeiten. Die von der russischen Regierung alsdann gemachten Vorschläge wurden in Deutschland Ende November ds. Js. bekannt und von der gesamten deutschen Zucker-Industrie wie von der ruhebauenden Landwirtschaft und auch vom Handel als völlig unannehmbar bezeichnet.

Wie vorauszuversagen war, fanden diese russischen Wünsche auch in der Dezember-Sitzung der Ständigen Brüsseler Kommission keineswegs die Billigung der Delegierten. Insbesondere scheint nach den schriftlichen Berichten, die über die Tagung in der Presse gebracht sind, die Haltung der deutschen Delegierten eine ablehnende gewesen zu sein. Bei den weiteren Verhandlungen wurde in Brüssel darauf von dritter Seite ein Vermittlungsvorschlag gemacht und die Sitzung wiederum bis zum 29. Januar 1912 vertagt, um den einzelnen Regierungen Gelegenheit zu geben, in eine Prüfung des neuen Vorschlages einzutreten.

Schon vor Bekanntwerden dieses Vorschlages liefen Gerüchte durch die Presse, daß aller Wahrscheinlichkeit nach in der Januar-Sitzung eine Einigung auf Grund desselben erzielt werden würde, und nach der Veröffentlichung machte sich in den am Zuckerhandel interessierten Kreise eine starke Beunruhigung geltend. Demgegenüber ist es doch an der Zeit, einmal klarzulegen und festzustellen, wie völlig unzutreffend diese Gerüchte sind und daß zu dem neuen Vorschlag bis jetzt nicht einmal Rußland selbst, geschweige denn die anderen Staaten Stellung genommen haben, daß somit von einer

Einigung auf Grund des Vermittlungsvorschlages bezw. auf Erhöhung des russischen Export-Kontingents jedenfalls zurzeit keine Rede sein kann.

Im übrigen wird eine solche Einigung wohl auch überhaupt nicht eintreten, wenn die gesamte deutsche Zuckerindustrie und die an ihr interessierten landwirtschaftlichen und Handelskreise auch weiter geschlossen den Vorschlag für unannehmbar erklären. Es genügt im Rate der Konvention bekanntlich eine Stimme, um die Annahme solchen Antrages unmöglich zu machen. Gewiß kann heute niemand wissen, welches Endergebnis die Verhandlungen in Brüssel am 29. Januar zeitigen werden. Soviel steht aber schon heute fest: die deutschen Raffinerien haben nach Kenntnis des neuen Vorschlages am 18. d. Mts. gelegentlich einer Emdenfahrt-Sitzung einmütig eine strikt ablehnende Haltung eingenommen und das Gleiche hat auch die Rohzuckerabteilung getan nach der Resolution, die in der am 14. d. Mts. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung unter Beteiligung sehr vieler Landwirte ebenfalls einstimmig gefaßt wurde. Dazu lehrt die Preisbewegung, mit welcher der Markt auf das Bekanntwerden des Vorschlages reagierte, deutlich die Gefährlichkeit desselben für unsere Industrie.

Wie die deutsche Regierung in Brüssel stimmen wird, steht selbstverständlich noch nicht fest. Von der deutschen Zuckerindustrie wie von der ruhebauenden Landwirtschaft scheint aber nach dem, was bis jetzt bekannt geworden ist, erwartet zu werden, daß die deutsche Regierung auch den Vermittlungsvorschlag ablehnen werde. Gibt die deutsche Regierung ihr Einverständnis nicht und kommt es zu keiner Einigung auf einer deutscherseits annehmbaren Grundlage, so sei daran erinnert, daß nach den bestehenden Verträgen jede Erhöhung des russischen Ausfuhrkontingents sowohl für die Kampagne 1911/12 als auch für die Kampagne 1912/13 ausgeschlossen ist. Danach liegt keinerlei Grund zu einer Beunruhigung der an einer Steigerung des deutschen Handels interessierten Kreise vor.

## Kundschau.

### Veruche mit mechanischen Kruppschen Zeit- zündern.

Die Veruche, die mit mechanischen Zeitzündern von Krupp gemacht wurden, haben günstige Ergebnisse aufzuweisen. Mit den früheren Brennzündern sind schlechte Erfahrungen gemacht worden, da die Unmöglichkeit bestand, die Brenndauer der Zeitzündern einheitlich festzusetzen. Die Brenndauer ist nicht immer gleichmäßig und daraus ergibt sich der Uebelstand, daß zu kommen noch andere Gründe, die in der Beschaffenheit des Materials, in der Lagerung usw. zu suchen sind. Der neue Kruppsche Zeitzündern dagegen hat bisher bewiesen, daß er alle diese Fehler vermeidet. Hier ist ein Uhrwerk angebracht, das im Zündergestänge liegt. Wird der Schuß abgegeben, dann wird die Sperrvorrichtung des ausgezogenen Uhrwerkes in Tätigkeit gesetzt und das Uhrwerk fängt an zu gehen. Es lassen sich mit diesen neuen mechanischen Zeitzündern auch die kürzesten Zeiträume bis auf kleine Bruchteile einer Sekunde festlegen, so daß eine vollkommene gleichmäßige Wirkung erzielt wird. Man beabsichtigt, dieses System der mechanischen Zeitzündern bei der Artillerie zur Einführung zu bringen.

### Freimarktenhette für die Kolonien.

Das Reichspostamt geht jetzt dazu über, auch für die deutschen Kolonien, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika und Kamerun, Freimarktenhette einzuführen, wie sie seit dem 1. November 1910 im Bereiche der deutschen Reichspost verkauft werden. Man will die Annehmlichkeiten, welche die Freimarktenhette mit sich bringen, auch den Deutschen in den Kolonien zugute kommen lassen. Eine weitere Veranlassung dazu ist der Umstand, daß die Hette in Deutschland einen außerordentlichen Zuspruch gefunden haben. In den elf Monaten seit ihrer Einführung, vom 1. November 1910 bis 1. Oktober 1911, sind nämlich 3,2 Millionen Hette verkauft worden.

### Der Verkehr Deutsch-Ostafrikas mit dem Kongo.

Die alten Klagen, daß von belgischer Seite die Handelsfreiheit im Kongogebiet nicht immer loyal zugestanden wird, wollen auch nach der Einleitung der Reformen nicht verstummen. Neuerdings sind sie wiederum bestätigt worden von einer Autorität, wie sie der Geheimrat Professor Dr. Hans Rener ist. Auch auf Nachforschungen auf unserer Seite macht dieser vor ganz kurzer Zeit aus Deutsch-Ostafrika heimgekehrte Reisende aufmerksam. In den Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten schreibt er: „Was unseren Verkehr mit dem belgischen Kongo betrifft, so wirkt es erschwerend, daß der Handel aus den uns benachbarten belgischen Gebieten immer mehr von den Engländern nach Uganda abgelenkt wird. Von der belgischen Nordseite des Sees ist ein sehr gut gang- und reitbarer Weg zwischen dem Namagira und Miragongo hindurch nach Rußhuru und weiter nach Fort Portal gebaut, wo er auf die nach Entebbe führende Automobilstraße trifft. Ich habe ein gutes Stück dieses Weges kennen gelernt. England hat sich früher im neuen Grenzvertrag mit Belgien große merkantile Vorrechte im belgischen Kongogebiet ausbedungen, unter anderem den Kauf eines Küstenplatzes durch eine englische Gesellschaft und den Bau eines Piers. Dringend nötig für unsere Interessen scheint mir die Einstellung eines seefesten Fahrzeuges auf dem Kivusee. Die Belgier in Agoma haben ein solches Stahlboot, wir aber, sowohl das Gouvernement wie die Privaten, sind immer noch ausschließlich auf die Einbäume der Eingeborenen angewiesen, die bei jeder härteren Brise Schutz in der nächsten Bucht suchen müssen. Erst wenn die Verkehrsmittel besser werden, kann sich auch der Verkehr heben.“

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Rasch und zuverlässig unterrichtet unsere Depeschendienstleistungen die Leser des „Karlsruher Tagblattes“.

### Verbindung München-Innsbruck

c. Partenkirchen, 28. Dez. Sämtliche 15 Tunnel der Mittellandbahn, durch welche die neue Verbindung München-Innsbruck hergestellt wird, sind nunmehr durchbrochen.

### Geständnis des Bremer englischen Spions.

(Privatmeldung des „R. T.“) p. Leipzig, 28. Dez. Wie wir erfahren, hat auch der in Bremen wegen sorgloser Spionage verhaftete englische Rechtsanwalt, dessen Prozeß vor dem Reichsgericht Mitte Januar zur Verhandlung kommt, ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der Verfälschte gibt zu, im besonderen Auftrag des englischen Nachrichtenbureaus Spionagedienste an der deutschen Nordseeküste ausgeübt zu haben.

### Neue preussische Anleihe.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.) rs. Berlin, 28. Dez. Preußen nimmt für das Etatsjahr 1912/13 eine neue größere Staatsanleihe auf, deren Höhe noch nicht feststeht.

### Die Massenvergiftungen in Berlin.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.) rs. Berlin, 28. Dez. Die Massenvergiftungen haben seit Mittag etwas nachgelassen. Die Zahl der Neuerkrankungen geht langsam zurück. Neue Erkrankung verursachte nachmittags das sporadische Auftreten ähnlicher Krankheitsfälle in anderen Stadtteilen.

### Spanien anerkennt den deutsch-französischen Marokkovertrag.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.) rs. Berlin, 28. Dez. Auch Spanien anerkennt nunmehr den deutsch-französischen Marokkovertrag. Damit ist die Anerkennung des Vertrages durch die Allgemainsmächte vollständig.

### Opfer der Seestürme.

(Privatmeldung des „R. T.“) o. London, 28. Dez. Bei den letzten fünfzigsten Nordoststürmen im Kanal sind nach einer Meldung aus Dover 36 Fahrzeuge als vermisst gemeldet. Darunter befinden sich 2 Segelmaster mit 39 Mann

besatzung. Bei Falkstone sind Trümmer eines noch unbekanntes Schiffes an den Strand geworfen worden.

### Deutsch in Rußland.

(Privatmeldung des „R. T.“) e. Petersburg, 28. Dez. Gutem Vernehmen zufolge genehmigte die russische Regierung die fakultative Wiederzulassung des deutschen Sprachunterrichts in allen staatlichen und kommunalen Schulen der Westgouvernements.

### Deutschland für Italien in der Türkei.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.) rs. Berlin, 28. Dez. Die Türkei hat Deutschlands Vorstellung gegen die Schließung italienischer Banken günstig aufgenommen und nochmalige Prüfung der Angelegenheit zugesichert.

### Weitere Mobilisationen in Italien.

(Privatmeldung des „R. T.“) a. Mailand, 28. Dez. „Secolo“ zufolge beschloß das Ministerium am 24. Dezember infolge der Fortdauer des türkischen Widerstandes die Eröffnung eines regulären Eroberungsfeldzuges in Tripolitanen unter gleichzeitiger Mobilisierung des sibirischen Armeekorps.

### Aus Tripolis.

(Privatmeldung des „R. T.“) a. Konstantinopel, 28. Dez. „Sabah“ meldet aus Tripolis große italienische Verluste. Die Araber in der Stadt empörten sich neuerdings und griffen die Italiener im Rücken an. Standrechtliche Massenhinrichtungen haben wieder stattgefunden. Die italienischen Vorposten werden erfolgreich durch türkische Angriffe beunruhigt.

### Japan und die Rebellen in China.

(Privatmeldung des „R. T.“) c. Neugorok, 28. Dez. „Sun“ meldet aus Tokio, daß die japanische Regierung nach dieser Woche die Anerkennung der chinesischen Rebellen als kriegführende Macht den Großmächten notifizieren werde.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

### Umgestaltung der französischen Marineschulen.

Marineminister Delcassé hat einen Plan betreffend Umgestaltung der Marineschulen ausgearbeitet, um eine größere Einheitlichkeit in der Ausbildung des Flottenpersonals zu erzielen. Zu diesem Zweck sollen die verschiedenen Schulen in eine Mittelmeer- und eine Ozeangruppe eingeteilt werden, deren jede unter dem Befehl eines Kommandanten steht. Die Mittelmeergruppe wird die Artillerie, Torpedo, Elektriker, Maschinisten, Seizer und die Taucherschule, die Ozeangruppe u. a. die Seeschule, die Offiziers-, Elen- und Lotsen-, sowie die Schiffsjungenschule umfassen.

### Ein Amerikaner über die deutsche Armee.

In angenehmem Gegensatz zu einigen abfälligen englischen Urteilen über unser Heer steht, was der Führer der amerikanischen Offiziersabteilung zu den Kaisermandatoren in Weidenburg, General Ernest M. Garlington, in dem „Army and Navy Journal“ veröffentlicht. Der General sagt über unsere Garde, die Pommern und das 9. Armeekorps: „Besonders sind mir die Freude und der Ernst aufgefallen, mit dem Offiziere und Mannschaften ihren Dienst taten. Nur das Fehlen der Kugeln fehlte, um uns das Bild des wirklichen Krieges zu geben. Die Truppe hätte ihre Sache nicht besser machen können, wenn sie vor dem Feinde gestanden hätte. Die Regimenter zeigten vorzügliche Haltung und machten ihre langen Märsche ohne eine Spur von Ermüdung. Wüthend nicht zugegeben, und nach dem anstrengendsten Tage war die Stimmung immer höchst lustig. Keine Armee der Welt hat mehr und schwereren Dienst als die deutsche. In der Garnison sind neun Stunden täglich die Regel; während der Übungen waren die Offiziere schon lange auf, ehe der Tag anbrach. Mit am allermeisten fiel mir auf, daß absolut kein Fall von Betrunkenheit unter den Soldaten vorgekommen ist. Ich bin dieser Erscheinung nachgegangen und habe eine große Abnahme des Alkoholgenußes festgestellt. Es scheint, daß die soldatische Schule ebenso sehr die wirkliche Mäßigkeit befördert wie alle die sogenannten Temperanzgesellschaften.“

### Weltwerte und Staatsschulden.

Paris, 26. Dez. Ueber Weltwertpapiere, Welthandel, Staatsschulden usw. hielt der bekannte Volkswirt Alfred Regnard in der Statistischen Gesellschaft einen Vortrag, dem folgendes zu entnehmen ist: Ende 1910 stellte sich der Wert der notierten und an den verschiedenen Börsen gehandelten Mobiliawerte auf 815 Milliarden, von denen 570 bis 600 Milliarden den Bürgern der einzelnen Länder gehörten. Im Vergleich zu 1908 sind die Werte ungefähr folgendermaßen gestiegen: England von 130 bis 135 auf 140 bis 142, Vereinigte Staaten von 115 bis 120 auf 130 bis 132, Frankreich von 103 bis 105 auf 106 bis 110, Deutschland von 80 bis 85 auf 90 bis 95, Rußland von 25 bis 27 auf 29 bis 31, Desterreich-Ungarn von 21 bis 22 auf 23 bis 24, Italien von 10 bis 12 auf 13 bis 14, Japan von 6 bis 7 auf 9 bis 12, sonstige Länder von 23 bis 38 auf 35 bis 40, zusammen von 523 bis 551 auf 575 bis 600 Milliarden. Den Wert der Eisenbahnen besitzerte Herr Regnard für die ganze Welt auf 270 Milliarden für 883 888 Kilometer. Europa zählt davon 325 193, Amerika 504 236, Asien

### Das Erdbeben

vom 16. November 1911.

Schuster, Oberleutnant a. D.

Erdbeben sind in der südwestlichen Ecke Deutschlands gerade keine Seltenheit, doch ist seit Menschen-gedenken keines verspürt worden, das dem vom 16. November an Umfang oder, in den Hauptarten wenigstens, an Heftigkeit annähernd zu vergleichen wäre. Die Stärke der Stöße dieses Bebens war an einzelnen Orten derart, daß schwereres Unheil nur dank der Solidität unserer Bauten nicht eintrat.

Von den zuständigen Stellen werden nun die Berichte über dieses Naturereignis gesammelt und arbeitet, so daß zunächst eine genaue kartographische Uebersicht über den Umfang des Bebens und besonders über das Gebiet seiner stärksten Erschütterung genommen wird. Aber einmal nimmt diese Arbeit längere Zeit in Anspruch und dann ist es fraglich, ob sich aus derselben ein sicherer Schluß auf die wahre Ursache des Bebens ableiten läßt.

So darf vielleicht ein Nichtfachmann wagen, zu einem Ereignis Stellung zu nehmen, das eine ganze Bevölkerung in Aufregung versetzen konnte.

Die Zeitungsberichte über die Ausdehnung und Stärke des Bebens vom 16. November und die Betrachtung z. B. der schon am 18. in einer hiesigen Zeitung gegebenen vorläufigen Beobachtungen, erwecken den Eindruck, es müßte, etwa in der Linie Konstanz—Göppingen (Württemberg), eine außergewöhnliche Wirkung unserer Erde derart herbeigeführt haben, daß sie von da aus strahlenförmig nach verschiedenen Richtungen Ausbreitung, so besonders nach den Richtungen Heidelberg—Frankfurt—Nordhausen und München—Regensburg—Wien; kürzere Sprünge gegen Mailand, Genf, Barcelona und Nancy hin.

Von den möglichen Ursachen dieser so außerordentlichen Wirkung wird ein unterirdischer Einsturz kaum in Frage kommen, auch ein verheerender vulkanischer Akt würde sich vermutlich anders geäußert haben. Dagegen sprechen manche Gründe, welche nachfolgend vorgebracht werden sollen, für eine außergewöhnliche Einwirkung des Mondes.

Daß die tägliche Gezeitenbewegung des Weltmeeres in der Hauptsache durch die Mondanziehung hervorgerufen und geregelt wird, ist allgemein bekannt und eben so sicher ist auch, daß der Mond während seines Umlaufes um die Erde, also im Laufe des Monats, die Intensität dieser Bewegung verändert, sie einerseits schwächt, andererseits bis zu sogenannten Springtiden verstärkt.

Vermuthungsweise sollte es nun keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn der Mond auf das Meer so sichtbar einwirkt, auch die feste Erde dieser Einwirkung unterliegen muß, und so berichte das „Berliner Tageblatt“ auch vor einigen Jahren über Verlüche, welche Professor Heder vom Geodätischen Institut in Potsdam seit längerer Zeit vornimmt, die mit unwiderleglicher Bestimmtheit die Richtigkeit der Vermuthung bestätigen, daß unter dem Einfluß des Mondes, ebenso wie beim Meer Ebbe und Flut, auch bei der festen Erdoberfläche regelmäßig wiederkehrende Veränderungen stattfinden, welche sich genau so äußern wie die Meeresgezeiten.

Es ist gesagt: Die ersten Beobachtungen des Phänomens reichen bis in das Jahr 1837 zurück, doch blieben die Reful-

den immer zweifelhaft. Erst Professor Heder, der statt der bisher verwendeten Vertikalpendel Horizontalpendel verwendete, gelang es, das Phänomen ganz einwandfrei festzustellen. Das Pendel registriert automatisch täglich die Kurve der terrestrischen Flutbewegung. Sie beträgt in Berlin 25 Zentimeter und dürfte in der Zenitbahn des Mondes, welche in den Tropen liegt, bis 30 Zentimeter steigen. Da die Erde ein völlig kugelförmiger Körper ist, so ist an dieser Ebbe und Flut des festen Landes der ganze Erdball beteiligt!

So sicher nun die Gezeitenbewegung des Meeres unter besonderen Umständen zu veränderlichen Hochfluten anwächst, ebenso sicher darf angenommen werden, daß unter den gleichen Umständen auch die feste Erde ungewöhnliche Deformationen erleiden kann.

Ein schlagendes Beispiel aus jüngerer Zeit über den Zusammenhang von Erdbeben und Hochfluten mag folgende Zeitungsmittheilung bieten:

Reuport, den 13. Oktober: Telegramme aus Mexiko besagen, daß ein Teil von Mexikanisch-Kalifornien und die Küste im Staate Sonora durch ein furchtbares Erdbeben verwüstet worden sind. Dem Erdbeben folgte ein ungewöhnlich starker Sturm, wobei eine riesige Springflut das Wert der Zerstörung vollendete. Soweit bisher bekannt ist, sind 4 Städte vollständig zerstört worden, wobei viele Menschenleben zugrunde gingen. Die beiden in Sonora gelegenen Städte Dantz und Guaymas sind durch das Erdbeben vollständig in Schutt und Trümmer gelegt worden, während, soweit bisher bekannt, die Städte Palma und St. Jofé durch die Springflut einfach weggeschwemmt wurden. Diese Welle kam vom Golf von Kalifornien her, warf sich mit unheimlichem Dröhnen bis weit in das Land hinein und spülte Häuser ins Meer, während Schiffe bis weit ins Land hineingetrieben wurden, wo sie nach dem Zurückfluten der Wogen auf festem Boden stehn blieben. Viele Bewohner wurden von dem zurückflutenden Wasser lebend ins Meer geschleudert.

Es ist nun ein Zufall, daß dieses Ereignis sich gerade am 13. Oktober, dem Tag der nördlichen Mondwende, welche ich im Laufe dieses Jahres schon mehrfach als veränderndes Instrument erkennen wollte.

Freilich muß man wissen, daß eine tägliche Gezeitenbewegung, wie im Weltmeer, in der Atmosphäre kaum wahrzunehmen ist, vermutlich deshalb nicht, weil der Luftsee ohne Ufer, ohne Strand ist und auch, weil die elastische Luft sich der Mondwirkung gegenüber ganz anders verhält, als das benahe unelastische Wasser. Dafür reagiert aber die Atmosphäre auf die durch den Mondumlauf bedingten Attraktionsänderungen um so schärfer, wie das Barometer deutlich genug zeigt.

Ehe dies nun am Barometergang der Monate Oktober und November für Karlsruhe nachgemessen wird, seien nochmals die in Betracht kommenden, auf statistischer Grundlage ermittelten Regeln kurz angegeben:

1. Mondnähe ist, wie auf verschiedene Art nachgewiesen werden kann, eine Tendenz zu niederen,

hohem Charakter auf. Ihre Organisation hätte sich in ähnlicher Weise zu vollziehen wie die der Landesversicherungsanstalten der Invalidenversicherung. Die Landesarbeitsämter werden für größere Bezirke (Bundesstaaten, Provinzen) durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichtet. Die Leitung des Arbeitsamtes geschieht durch einen Vorstand, welcher die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde hat. Als höchste Aufsichtsinstanz wird ein Reichsarbeitsamt gebildet. Die Kosten der neuen Organisation sind nicht erheblich.

**Ausbildungskurse für Jugendpflege.**  
Wie mitgeteilt wird, fanden in Preußen auf Veranlassung der Regierungspräsidenten vor einigen Wochen Ausbildungskurse für Jugendpflege statt. Die große Beteiligung läßt sich daraus erkennen, daß an den Ausbildungskursen, die von dem Magistrat Charlottenburg auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Potsdam veranstaltet wurden, 150 Beistliche, Lehrer und Verwaltungsbeamte teilnahmen.

**Eine 300 000 Kronen-Spende für Arbeiterwohlfahrt.**  
Aus Mährisch-Odrau wird gemeldet: Die alljährlich, bewilligten die Gemerke des Witkowiher Eisenwerkes auch heuer 300 000 Kronen zu Wohlfahrtswirken der Arbeiterwohlfahrt. Die Summe soll folgendermaßen verwendet werden: 150 000 Kronen zur Errichtung eines Lehrlingsheimes in Witkowitz, 125 000 Kronen zur Erhöhung des Ferienheimfonds und 15 000 Kronen zur Erhöhung des Fonds der „Kinderkrippe“.

**Kleine Rundschau.**  
In der Frage der Festlegung des Osterfestes hat, wie verlautet, die Reichsregierung Anfragen an mehrere Staaten gerichtet. Die Antworten sind zum Teil zustimmend, zum Teil ausweichend gehalten. Italien und Rußland erklärten sich nicht geneigt, für eine Festlegung des Osterfestes zu stimmen und sind auch nicht geneigt eventuell Delegierte zu einer Konferenz zur Beratung dieser Frage zu senden. Damit dürfte diese Frage im negativen Sinne entschieden sein.

**Staatsekretär Dr. Solfs Reise nach Neukamerun.**  
Wie die „Post“ mitteilt, wird der Staatsekretär Dr. Solf im Frühjahr eine Informationsreise durch die von Frankreich erworbenen neuen Kolonialgebiete unternehmen.

**Die Verhandlungen über eine Ermäßigung der Rabelgebühren für Presselegatime zwischen den beteiligten Rabelgesellschaften sind nach nicht abgeschlossen. In den nächsten Tagen dürfte aber für den atlantischen Bereich ein Beschluß bekannt gegeben werden. Er wird voraussichtlich zu einer Herabsetzung der Rabelgebühren für nicht elilige private Rabellegatime in offener Sprache auf die Hälfte führen, ebenso sollen die Gebühren für Presselegatime um die Hälfte herabgesetzt werden, so daß das Wort von Deutschland nach den Vereinigten Staaten und umgekehrt für Presselegatime nur 25 3 kosten wird.**

**Sozialpolitische Rundschau.**  
Landesarbeitsämter.

Am die in guter Entwicklung begriffene Organisation des Arbeitsmarktes zu fördern und den Abschluß der Entwicklung zu beschleunigen, stellt Dr. Richard Freund, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise, in der kürzlich erschienenen Nr. 2 des „Arbeitsmarktes“ die Forderung nach dem Ausbau der bereits bestehenden Arbeitsnachweiseverbände zu Landesarbeitsämtern, d. h. öffentlichen Selbstverwaltungskörpern mit behörd-

lichem Charakter auf. Ihre Organisation hätte sich in ähnlicher Weise zu vollziehen wie die der Landesversicherungsanstalten der Invalidenversicherung. Die Landesarbeitsämter werden für größere Bezirke (Bundesstaaten, Provinzen) durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichtet. Die Leitung des Arbeitsamtes geschieht durch einen Vorstand, welcher die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde hat. Als höchste Aufsichtsinstanz wird ein Reichsarbeitsamt gebildet. Die Kosten der neuen Organisation sind nicht erheblich.

**Ausbildungskurse für Jugendpflege.**  
Wie mitgeteilt wird, fanden in Preußen auf Veranlassung der Regierungspräsidenten vor einigen Wochen Ausbildungskurse für Jugendpflege statt. Die große Beteiligung läßt sich daraus erkennen, daß an den Ausbildungskursen, die von dem Magistrat Charlottenburg auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Potsdam veranstaltet wurden, 150 Beistliche, Lehrer und Verwaltungsbeamte teilnahmen.

**Eine 300 000 Kronen-Spende für Arbeiterwohlfahrt.**  
Aus Mährisch-Odrau wird gemeldet: Die alljährlich, bewilligten die Gemerke des Witkowiher Eisenwerkes auch heuer 300 000 Kronen zu Wohlfahrtswirken der Arbeiterwohlfahrt. Die Summe soll folgendermaßen verwendet werden: 150 000 Kronen zur Errichtung eines Lehrlingsheimes in Witkowitz, 125 000 Kronen zur Erhöhung des Ferienheimfonds und 15 000 Kronen zur Erhöhung des Fonds der „Kinderkrippe“.

**Kleine Rundschau.**  
In der Frage der Festlegung des Osterfestes hat, wie verlautet, die Reichsregierung Anfragen an mehrere Staaten gerichtet. Die Antworten sind zum Teil zustimmend, zum Teil ausweichend gehalten. Italien und Rußland erklärten sich nicht geneigt, für eine Festlegung des Osterfestes zu stimmen und sind auch nicht geneigt eventuell Delegierte zu einer Konferenz zur Beratung dieser Frage zu senden. Damit dürfte diese Frage im negativen Sinne entschieden sein.

**Staatsekretär Dr. Solfs Reise nach Neukamerun.**  
Wie die „Post“ mitteilt, wird der Staatsekretär Dr. Solf im Frühjahr eine Informationsreise durch die von Frankreich erworbenen neuen Kolonialgebiete unternehmen.

**Die Verhandlungen über eine Ermäßigung der Rabelgebühren für Presselegatime zwischen den beteiligten Rabelgesellschaften sind nach nicht abgeschlossen. In den nächsten Tagen dürfte aber für den atlantischen Bereich ein Beschluß bekannt gegeben werden. Er wird voraussichtlich zu einer Herabsetzung der Rabelgebühren für nicht elilige private Rabellegatime in offener Sprache auf die Hälfte führen, ebenso sollen die Gebühren für Presselegatime um die Hälfte herabgesetzt werden, so daß das Wort von Deutschland nach den Vereinigten Staaten und umgekehrt für Presselegatime nur 25 3 kosten wird.**

**Sozialpolitische Rundschau.**  
Landesarbeitsämter.

Am die in guter Entwicklung begriffene Organisation des Arbeitsmarktes zu fördern und den Abschluß der Entwicklung zu beschleunigen, stellt Dr. Richard Freund, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise, in der kürzlich erschienenen Nr. 2 des „Arbeitsmarktes“ die Forderung nach dem Ausbau der bereits bestehenden Arbeitsnachweiseverbände zu Landesarbeitsämtern, d. h. öffentlichen Selbstverwaltungskörpern mit behörd-

lichem Charakter auf. Ihre Organisation hätte sich in ähnlicher Weise zu vollziehen wie die der Landesversicherungsanstalten der Invalidenversicherung. Die Landesarbeitsämter werden für größere Bezirke (Bundesstaaten, Provinzen) durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichtet. Die Leitung des Arbeitsamtes geschieht durch einen Vorstand, welcher die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde hat. Als höchste Aufsichtsinstanz wird ein Reichsarbeitsamt gebildet. Die Kosten der neuen Organisation sind nicht erheblich.

**Ausbildungskurse für Jugendpflege.**  
Wie mitgeteilt wird, fanden in Preußen auf Veranlassung der Regierungspräsidenten vor einigen Wochen Ausbildungskurse für Jugendpflege statt. Die große Beteiligung läßt sich daraus erkennen, daß an den Ausbildungskursen, die von dem Magistrat Charlottenburg auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Potsdam veranstaltet wurden, 150 Beistliche, Lehrer und Verwaltungsbeamte teilnahmen.

**Eine 300 000 Kronen-Spende für Arbeiterwohlfahrt.**  
Aus Mährisch-Odrau wird gemeldet: Die alljährlich, bewilligten die Gemerke des Witkowiher Eisenwerkes auch heuer 300 000 Kronen zu Wohlfahrtswirken der Arbeiterwohlfahrt. Die Summe soll folgendermaßen verwendet werden: 150 000 Kronen zur Errichtung eines Lehrlingsheimes in Witkowitz, 125 000 Kronen zur Erhöhung des Ferienheimfonds und 15 000 Kronen zur Erhöhung des Fonds der „Kinderkrippe“.

**Kleine Rundschau.**  
In der Frage der Festlegung des Osterfestes hat, wie verlautet, die Reichsregierung Anfragen an mehrere Staaten gerichtet. Die Antworten sind zum Teil zustimmend, zum Teil ausweichend gehalten. Italien und Rußland erklärten sich nicht geneigt, für eine Festlegung des Osterfestes zu stimmen und sind auch nicht geneigt eventuell Delegierte zu einer Konferenz zur Beratung dieser Frage zu senden. Damit dürfte diese Frage im negativen Sinne entschieden sein.

**Staatsekretär Dr. Solfs Reise nach Neukamerun.**  
Wie die „Post“ mitteilt, wird der Staatsekretär Dr. Solf im Frühjahr eine Informationsreise durch die von Frankreich erworbenen neuen Kolonialgebiete unternehmen.

**Die Verhandlungen über eine Ermäßigung der Rabelgebühren für Presselegatime zwischen den beteiligten Rabelgesellschaften sind nach nicht abgeschlossen. In den nächsten Tagen dürfte aber für den atlantischen Bereich ein Beschluß bekannt gegeben werden. Er wird voraussichtlich zu einer Herabsetzung der Rabelgebühren für nicht elilige private Rabellegatime in offener Sprache auf die Hälfte führen, ebenso sollen die Gebühren für Presselegatime um die Hälfte herabgesetzt werden, so daß das Wort von Deutschland nach den Vereinigten Staaten und umgekehrt für Presselegatime nur 25 3 kosten wird.**

sthem Charakter auf. Ihre Organisation hätte sich in ähnlicher Weise zu vollziehen wie die der Landesversicherungsanstalten der Invalidenversicherung. Die Landesarbeitsämter werden für größere Bezirke (Bundesstaaten, Provinzen) durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichtet. Die Leitung des Arbeitsamtes geschieht durch einen Vorstand, welcher die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde hat. Als höchste Aufsichtsinstanz wird ein Reichsarbeitsamt gebildet. Die Kosten der neuen Organisation sind nicht erheblich.

**Ausbildungskurse für Jugendpflege.**  
Wie mitgeteilt wird, fanden in Preußen auf Veranlassung der Regierungspräsidenten vor einigen Wochen Ausbildungskurse für Jugendpflege statt. Die große Beteiligung läßt sich daraus erkennen, daß an den Ausbildungskursen, die von dem Magistrat Charlottenburg auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Potsdam veranstaltet wurden, 150 Beistliche, Lehrer und Verwaltungsbeamte teilnahmen.

**Eine 300 000 Kronen-Spende für Arbeiterwohlfahrt.**  
Aus Mährisch-Odrau wird gemeldet: Die alljährlich, bewilligten die Gemerke des Witkowiher Eisenwerkes auch heuer 300 000 Kronen zu Wohlfahrtswirken der Arbeiterwohlfahrt. Die Summe soll folgendermaßen verwendet werden: 150 000 Kronen zur Errichtung eines Lehrlingsheimes in Witkowitz, 125 000 Kronen zur Erhöhung des Ferienheimfonds und 15 000 Kronen zur Erhöhung des Fonds der „Kinderkrippe“.

**Kleine Rundschau.**  
In der Frage der Festlegung des Osterfestes hat, wie verlautet, die Reichsregierung Anfragen an mehrere Staaten gerichtet. Die Antworten sind zum Teil zustimmend, zum Teil ausweichend gehalten. Italien und Rußland erklärten sich nicht geneigt, für eine Festlegung des Osterfestes zu stimmen und sind auch nicht geneigt eventuell Delegierte zu einer Konferenz zur Beratung dieser Frage zu senden. Damit dürfte diese Frage im negativen Sinne entschieden sein.

**Staatsekretär Dr. Solfs Reise nach Neukamerun.**  
Wie die „Post“ mitteilt, wird der Staatsekretär Dr. Solf im Frühjahr eine Informationsreise durch die von Frankreich erworbenen neuen Kolonialgebiete unternehmen.

**Die Verhandlungen über eine Ermäßigung der Rabelgebühren für Presselegatime zwischen den beteiligten Rabelgesellschaften sind nach nicht abgeschlossen. In den nächsten Tagen dürfte aber für den atlantischen Bereich ein Beschluß bekannt gegeben werden. Er wird voraussichtlich zu einer Herabsetzung der Rabelgebühren für nicht elilige private Rabellegatime in offener Sprache auf die Hälfte führen, ebenso sollen die Gebühren für Presselegatime um die Hälfte herabgesetzt werden, so daß das Wort von Deutschland nach den Vereinigten Staaten und umgekehrt für Presselegatime nur 25 3 kosten wird.**

**Sozialpolitische Rundschau.**  
Landesarbeitsämter.

Am die in guter Entwicklung begriffene Organisation des Arbeitsmarktes zu fördern und den Abschluß der Entwicklung zu beschleunigen, stellt Dr. Richard Freund, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise, in der kürzlich erschienenen Nr. 2 des „Arbeitsmarktes“ die Forderung nach dem Ausbau der bereits bestehenden Arbeitsnachweiseverbände zu Landesarbeitsämtern, d. h. öffentlichen Selbstverwaltungskörpern mit behörd-

lichem Charakter auf. Ihre Organisation hätte sich in ähnlicher Weise zu vollziehen wie die der Landesversicherungsanstalten der Invalidenversicherung. Die Landesarbeitsämter werden für größere Bezirke (Bundesstaaten, Provinzen) durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichtet. Die Leitung des Arbeitsamtes geschieht durch einen Vorstand, welcher die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde hat. Als höchste Aufsichtsinstanz wird ein Reichsarbeitsamt gebildet. Die Kosten der neuen Organisation sind nicht erheblich.

**Ausbildungskurse für Jugendpflege.**  
Wie mitgeteilt wird, fanden in Preußen auf Veranlassung der Regierungspräsidenten vor einigen Wochen Ausbildungskurse für Jugendpflege statt. Die große Beteiligung läßt sich daraus erkennen, daß an den Ausbildungskursen, die von dem Magistrat Charlottenburg auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Potsdam veranstaltet wurden, 150 Beistliche, Lehrer und Verwaltungsbeamte teilnahmen.

**Eine 300 000 Kronen-Spende für Arbeiterwohlfahrt.**  
Aus Mährisch-Odrau wird gemeldet: Die alljährlich, bewilligten die Gemerke des Witkowiher Eisenwerkes auch heuer 300 000 Kronen zu Wohlfahrtswirken der Arbeiterwohlfahrt. Die Summe soll folgendermaßen verwendet werden: 150 000 Kronen zur Errichtung eines Lehrlingsheimes in Witkowitz, 125 000 Kronen zur Erhöhung des Ferienheimfonds und 15 000 Kronen zur Erhöhung des Fonds der „Kinderkrippe“.

**Kleine Rundschau.**  
In der Frage der Festlegung des Osterfestes hat, wie verlautet, die Reichsregierung Anfragen an mehrere Staaten gerichtet. Die Antworten sind zum Teil zustimmend, zum Teil ausweichend gehalten. Italien und Rußland erklärten sich nicht geneigt, für eine Festlegung des Osterfestes zu stimmen und sind auch nicht geneigt eventuell Delegierte zu einer Konferenz zur Beratung dieser Frage zu senden. Damit dürfte diese Frage im negativen Sinne entschieden sein.

**Staatsekretär Dr. Solfs Reise nach Neukamerun.**  
Wie die „Post“ mitteilt, wird der Staatsekretär Dr. Solf im Frühjahr eine Informationsreise durch die von Frankreich erworbenen neuen Kolonialgebiete unternehmen.

**Die Verhandlungen über eine Ermäßigung der Rabelgebühren für Presselegatime zwischen den beteiligten Rabelgesellschaften sind nach nicht abgeschlossen. In den nächsten Tagen dürfte aber für den atlantischen Bereich ein Beschluß bekannt gegeben werden. Er wird voraussichtlich zu einer Herabsetzung der Rabelgebühren für nicht elilige private Rabellegatime in offener Sprache auf die Hälfte führen, ebenso sollen die Gebühren für Presselegatime um die Hälfte herabgesetzt werden, so daß das Wort von Deutschland nach den Vereinigten Staaten und umgekehrt für Presselegatime nur 25 3 kosten wird.**

**Sozialpolitische Rundschau.**  
Landesarbeitsämter.

Am die in guter Entwicklung begriffene Organisation des Arbeitsmarktes zu fördern und den Abschluß der Entwicklung zu beschleunigen, stellt Dr. Richard Freund, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise, in der kürzlich erschienenen Nr. 2 des „Arbeitsmarktes“ die Forderung nach dem Ausbau der bereits bestehenden Arbeitsnachweiseverbände zu Landesarbeitsämtern, d. h. öffentlichen Selbstverwaltungskörpern mit behörd-

lichem Charakter auf. Ihre Organisation hätte sich in ähnlicher Weise zu vollziehen wie die der Landesversicherungsanstalten der Invalidenversicherung. Die Landesarbeitsämter werden für größere Bezirke (Bundesstaaten, Provinzen) durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichtet. Die Leitung des Arbeitsamtes geschieht durch einen Vorstand, welcher die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde hat. Als höchste Aufsichtsinstanz wird ein Reichsarbeitsamt gebildet. Die Kosten der neuen Organisation sind nicht erheblich.

**Ausbildungskurse für Jugendpflege.**  
Wie mitgeteilt wird, fanden in Preußen auf Veranlassung der Regierungspräsidenten vor einigen Wochen Ausbildungskurse für Jugendpflege statt. Die große Beteiligung läßt sich daraus erkennen, daß an den Ausbildungskursen, die von dem Magistrat Charlottenburg auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Potsdam veranstaltet wurden, 150 Beistliche, Lehrer und Verwaltungsbeamte teilnahmen.

**Eine 300 000 Kronen-Spende für Arbeiterwohlfahrt.**  
Aus Mährisch-Odrau wird gemeldet: Die alljährlich, bewilligten die Gemerke des Witkowiher Eisenwerkes auch heuer 300 000 Kronen zu Wohlfahrtswirken der Arbeiterwohlfahrt. Die Summe soll folgendermaßen verwendet werden: 150 000 Kronen zur Errichtung eines Lehrlingsheimes in Witkowitz, 125 000 Kronen zur Erhöhung des Ferienheimfonds und 15 000 Kronen zur Erhöhung des Fonds der „Kinderkrippe“.

**Kleine Rundschau.**  
In der Frage der Festlegung des Osterfestes hat, wie verlautet, die Reichsregierung Anfragen an mehrere Staaten gerichtet. Die Antworten sind zum Teil zustimmend, zum Teil ausweichend gehalten. Italien und Rußland erklärten sich nicht geneigt, für eine Festlegung des Osterfestes zu stimmen und sind auch nicht geneigt eventuell Delegierte zu einer Konferenz zur Beratung dieser Frage zu senden. Damit dürfte diese Frage im negativen Sinne entschieden sein.

**Staatsekretär Dr. Solfs Reise nach Neukamerun.**  
Wie die „Post“ mitteilt, wird der Staatsekretär Dr. Solf im Frühjahr eine Informationsreise durch die von Frankreich erworbenen neuen Kolonialgebiete unternehmen.

**Die Verhandlungen über eine Ermäßigung der Rabelgebühren für Presselegatime zwischen den beteiligten Rabelgesellschaften sind nach nicht abgeschlossen. In den nächsten Tagen dürfte aber für den atlantischen Bereich ein Beschluß bekannt gegeben werden. Er wird voraussichtlich zu einer Herabsetzung der Rabelgebühren für nicht elilige private Rabellegatime in offener Sprache auf die Hälfte führen, ebenso sollen die Gebühren für Presselegatime um die Hälfte herabgesetzt werden, so daß das Wort von Deutschland nach den Vereinigten Staaten und umgekehrt für Presselegatime nur 25 3 kosten wird.**

**Sozialpolitische Rundschau.**  
Landesarbeitsämter.

Am die in guter Entwicklung begriffene Organisation des Arbeitsmarktes zu fördern und den Abschluß der Entwicklung zu beschleunigen, stellt Dr. Richard Freund, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise, in der kürzlich erschienenen Nr. 2 des „Arbeitsmarktes“ die Forderung nach dem Ausbau der bereits bestehenden Arbeitsnachweiseverbände zu Landesarbeitsämtern, d. h. öffentlichen Selbstverwaltungskörpern mit behörd-

lichem Charakter auf. Ihre Organisation hätte sich in ähnlicher Weise zu vollziehen wie die der Landesversicherungsanstalten der Invalidenversicherung. Die Landesarbeitsämter werden für größere Bezirke (Bundesstaaten, Provinzen) durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichtet. Die Leitung des Arbeitsamtes geschieht durch einen Vorstand, welcher die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde hat. Als höchste Aufsichtsinstanz wird ein Reichsarbeitsamt gebildet. Die Kosten der neuen Organisation sind nicht erheblich.

**Ausbildungskurse für Jugendpflege.**  
Wie mitgeteilt wird, fanden in Preußen auf Veranlassung der Regierungspräsidenten vor einigen Wochen Ausbildungskurse für Jugendpflege statt. Die große Beteiligung läßt sich daraus erkennen, daß an den Ausbildungskursen, die von dem Magistrat Charlottenburg auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Potsdam veranstaltet wurden, 150 Beistliche, Lehrer und Verwaltungsbeamte teilnahmen.

**Eine 300 000 Kronen-Spende für Arbeiterwohlfahrt.**  
Aus Mährisch-Odrau wird gemeldet: Die alljährlich, bewilligten die Gemerke des Witkowiher Eisenwerkes auch heuer 300 000 Kronen zu Wohlfahrtswirken der Arbeiterwohlfahrt. Die Summe soll folgendermaßen verwendet werden: 150 000 Kronen zur Errichtung eines Lehrlingsheimes in Witkowitz, 125 000 Kronen zur Erhöhung des Ferienheimfonds und 15 000 Kronen zur Erhöhung des Fonds der „Kinderkrippe“.

**Kleine Rundschau.**  
In der Frage der Festlegung des Osterfestes hat, wie verlautet, die Reichsregierung Anfragen an mehrere Staaten gerichtet. Die Antworten sind zum Teil zustimmend, zum Teil ausweichend gehalten. Italien und Rußland erklärten sich nicht geneigt, für eine Festlegung des Osterfestes zu stimmen und sind auch nicht geneigt eventuell Delegierte zu einer Konferenz zur Beratung dieser Frage zu senden. Damit dürfte diese Frage im negativen Sinne entschieden sein.

**Staatsekretär Dr. Solfs Reise nach Neukamerun.**  
Wie die „Post“ mitteilt, wird der Staatsekretär Dr. Solf im Frühjahr eine Informationsreise durch die von Frankreich erworbenen neuen Kolonialgebiete unternehmen.

**Die Verhandlungen über eine Ermäßigung der Rabelgebühren für Presselegatime zwischen den beteiligten Rabelgesellschaften sind nach nicht abgeschlossen. In den nächsten Tagen dürfte aber für den atlantischen Bereich ein Beschluß bekannt gegeben werden. Er wird voraussichtlich zu einer Herabsetzung der Rabelgebühren für nicht elilige private Rabellegatime in offener Sprache auf die Hälfte führen, ebenso sollen die Gebühren für Presselegatime um die Hälfte herabgesetzt werden, so daß das Wort von Deutschland nach den Vereinigten Staaten und umgekehrt für Presselegatime nur 25 3 kosten wird.**

**Sozialpolitische Rundschau.**  
Landesarbeitsämter.

Am die in guter Entwicklung begriffene Organisation des Arbeitsmarktes zu fördern und den Abschluß der Entwicklung zu beschleunigen, stellt Dr. Richard Freund, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise, in der kürzlich erschienenen Nr. 2 des „Arbeitsmarktes“ die Forderung nach dem Ausbau der bereits bestehenden Arbeitsnachweiseverbände zu Landesarbeitsämtern, d. h. öffentlichen Selbstverwaltungskörpern mit behörd-

lichem Charakter auf. Ihre Organisation hätte sich in ähnlicher Weise zu vollziehen wie die der Landesversicherungsanstalten der Invalidenversicherung. Die Landesarbeitsämter werden für größere Bezirke (Bundesstaaten, Provinzen) durch die Landesregierungen mit Genehmigung des Bundesrats errichtet. Die Leitung des Arbeitsamtes geschieht durch einen Vorstand, welcher die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde hat. Als höchste Aufsichtsinstanz wird ein Reichsarbeitsamt gebildet. Die Kosten der neuen Organisation sind nicht erheblich.

### Betterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Dez. 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. Gehalt	Windrichtung und Stärke	Better
Borkum	765	+ 3	SO 1	bedeckt
Hamburg	765	+ 1	NO 3	bedeckt
Wismar	760	+ 3	NO 2	bedeckt
Stralsund	761	+ 1	SO 2	bedeckt
Hannover	765	0	NO 2	bedeckt
Berlin	762	+ 2	NO 3	bedeckt
Dresden	763	+ 2	NO 3	bedeckt
Breslau	761	+ 1	NO 2	bedeckt
Wetz	768	+ 2	NO 3	bedeckt
Frankfurt (M.)	766	+ 5	NO 2	bedeckt
Karlsruhe (B.)	767	+ 3	NO 3	bedeckt
München	768	+ 2	NO 4	bedeckt
Ingolstadt	766	+ 15	NO 2	bedeckt
Salz	766	+ 11	NO 3	bedeckt
Aberdeen	767	+ 5	NO 3	bedeckt
Neapel	769	+ 11	NO 4	bedeckt
Paris	767	+ 6	NO 1	bedeckt
Brüssel	766	+ 4	NO 2	bedeckt
London	765	+ 3	NO 1	bedeckt
Oslo	766	0	NO 5	bedeckt
Stockholm	761	- 6	NO 5	bedeckt
Christiansund	763	+ 3	NO 1	bedeckt
Stagen	768	+ 2	NO 1	bedeckt
Kopenhagen	763	+ 3	NO 2	bedeckt
Stockholm	761	0	NO 3	bedeckt
Haparanda	768	- 1	NO 4	bedeckt
Archangel	766	- 5	NO 2	bedeckt
Petersburg	765	- 5	NO 2	bedeckt
Riga	762	0	NO 1	bedeckt
Warschau	761	+ 3	NO 5	bedeckt
Wien	757	+ 7	NO 4	bedeckt
Prag	761	+ 2	NO 3	bedeckt
Bratislava	768	+ 9	NO 6	bedeckt

Die stille Saison.

Jetzt feiern wir wieder die angenehme Zeit eines Stillstands in der Mode, d. h. natürlich nur eines scheinbaren Stillstands, denn betrieblieh gärt und wühlt es in diesem Reiche unter der Oberfläche ohne Unterlaß. Sie dichten und trachten also auch jetzt, wie und wann sie die Bombe der großen Frühjahrsüberflutungen zum Platzen bringen sollen, der friedliche Bürger aber genießt die Segnungen der Gegenwart und sonnt sich in dem Glanze, den seine schönere Hälfte in ihren Toiletten ausstrahlt. Endlich muß doch auch einmal für alle der erfreuende Gemüß des Festes kommen und die vielen Mühen lohnen, mit denen in den meisten Fällen die Anschaffung und Zusammenstellung des leidigen und doch nicht zu vermeidenden Garderobenbestandes verknüpft ist. Für viele andere allerdings bedeutet gerade der ewig wechselnde Wunsch und die Erwartung den Hauptreiz in dieser fremden aller Frauenfragen. Ihr Interesse wird auch in der gegenwärtigen stillen Modezeit durch die kleinen Schwankungen und Veränderungen, von denen die Mode nie frei ist, wach erhalten und langsam auf die kommenden Ereignisse vorbereitet.

Die in der jetzigen Gesellschaftsaison erst richtig zur Geltung kommende Pracht der Abendmantele reicht selbst die der Mode ziemlich gleichgültig gegenüberstehenden zur objektiven Bewunderung hin. Auch die Nachmittagsmantele wollen nicht nur ihrem Äußerlichsprünge genügen, sondern daneben auch an sich sehr schön und elegant sein. Sie werden deshalb mehr als je von den Damen auf ihren Besuchsausgängen getragen. Es verbirgt sich nicht immer eine der bekannten eleganten Nachmittagsmantele darunter. Man kommt wieder viel auf die beliebte Blusenart zurück und trägt z. B. gern zu einem Samtrock eine Spitzenbluse, es sei denn, man schülde einer anspruchsvolleren Nachmittagsveranstaltung absolut das komplette einheitliche Kleid. Die Nachmittagsmantele werden immer anliegender und zeichnen die Schönheit der Gestalt immer mehr heraus. Bei den feinen Pelzarten ist diese Wirkung geradezu überragend. Es mag sein, daß auch die schwarze, fast allgemein angenommene Farbe an der Feinheit der Silhouette ihr Teil mitwirkt. Nicht umsonst fällt es den anderen Farben so schwer Terrain



997. Praktisches Kleid aus holzbraunem Tuch. Einfache Bluse mit Vorder-schl. 998. Einfaches Kleid mit Bordürenbraunem Tuch. Einfache Bluse mit und Knopfbefest. Lange Ärmel mit hohen Manschetten.



995. Gesellschafts-toilette aus schwarzem Libertytulle mit weitem Kragen für Damen mittleren Alters. 996. Gesellschafts-kleid aus zart gemultertem weitem Chiffon auf matterem Liberty-Unterkleid.

zu gewinnen, selbst nachdem einige maßgebende Häuser in heihem Gemüthe die wirthschaftsvollen farbigen Toiletten geschaffen haben. Man sieht sie wohl hier und da, aber sie bleiben doch die Vereinzelt unter der Mehrheit der dunklen und besonders schwarzen Erscheinungen. Als eine hübsche Neuheit auf dem Gebiete der Blusen sei folgendes Model erwähnt, das in einem Pariser Spezialhaus herausgenommen ist: Eine ziemlich dunkel gefärbte extra Spitze ist in Simonsform einem glatten Unterzug aus fleischfarbigem Chiffon angebracht, so daß die Spitze sich von der Haut selbst abspalten scheint. Die Hälfte des Unterzugs aber ist mit schwarzem Chiffon bedeckt, aus dem der obere rosa Teil hell herausstritt. Ueber diese obere Partie der Bluse fällt ein Doppeltragen aus schwarzem Tüll.

Die abgebildeten Modelle.

995 u. 996. Zwei Gesellschafts-toiletten. Das erste, für Damen mittleren Alters bestimmte Kleid ist mit einer der Hinterbahn direkt angebrachten Schleife versehen. Die Bahn kann aber auch einem einfachen runden Rock lose aufliegen und nach Belieben, wenn der Rock ohne Schleife getragen werden soll, fortbleiben. Oben stellt diese Bahn die Verbindung zwischen Rock und Taille durch einen angeschnittenen Wiederansatz her, der sich auf den Gürtel legt und auch die beiden Fragenteile aus weitem Crêpe de Chine ein wenig deckt. Der zwischen diesen sich ergebende Ausschnitt wird durch ein weißes Faltenbändchen aus Tüll bis auf ein kleines Decolleté gefüllt. Weiße gestricelte Aufschläge begrenzen die überhalbblangen weiten Ärmel. — Einem jüngeren Alter entspricht wieder die mattere Toilette, deren Rock durch ein weißes, mit zarten bunten Blumen bedrucktes Leberkleid aus Chiffon gedeckt wird. Ein Tüll, aus grüner Seide und Silbergaze gebildet, legt das Leberkleid seitlich zu einer umgekehrten wirkenden Raffung zusammen und läßt dadurch den Libertyrock zur Geltung kommen. Zur Tailleproportion wird der mit



1006. Schulkleid aus blauem Cheviot Waschkragen und Manschetten für Mädchen von 9-11 Jahren.

weißem Chiffon gedeckter Libertytulle gemeinsam mit diesem am Taillenschluß zusammengefaßt und durch ein Schleifenarrangement mit Blumenstoff gepußt. Die sich am Halsanschnitt ergebenden Eden werden mit weißer Spitze belegt.

997 und 998. Einfache und praktische Kleider für Damen. Der Dreihäutenrock des holzbraunen Tuchleides ist nur oben, vorn und rückwärts, mit Tuchpatzen garniert, deren Fortsetzung die Garnitur der Taille ergibt. Der mit Knopfbefestigung versehene ausgebotte Rand des rechten Vordertheils deckt den Verschuß der Bluse. Streiftragen und Seitenabtafel aus Tüll. — An dem Kleide der zweiten Dame ist durch den Vordertheil, der auch durch eine Stütze ersetzt werden kann, eine abweichende Note angebracht. Im übrigen ist es aber ebenfalls im einfachen Stil gehalten. Die über dem Rock mit vorn übergesteppten Seitenbahnen, liebergestiepte Hinterbahn, Vermerksdient sind die langen, etwas blausigen Ärmel mit anliegenden hohen Manschetten.

1006. Schulkleid für Mädchen von 9 bis 11 Jahren. Die lange, in kalten geordnete Bluse ist dem Rock, der ebenfalls vorn und rückwärts eine breite Mittelfalte und je eine Seitensalte zeigt, unter dem Gürtel fest angehängt. Lange, am Handgelenk durch fälschen anliegend gemachte Ärmel mit darüber getragenen Reichmanichetten, die mit dem Umlege-tragen übereinstimmen.

1007. Schwarzer Mädchenmantel. Die lose Sackform tritt zum abdreihigen Knopfschluß etwas über. Hebers und Kermel-schläge mit schwarzer Treppeneinfassung. Der Mantel eignet sich auch für Tuch.

1008. Braunes Samtkleid für das Alter von 5-7 Jahren. Die Façon entspricht dem oben beschriebenen Kleide, nur ist hier dem kindlichen Alter entsprechend die Bluse noch länger, die Ärmel sind hauteng und kürzer. Aufgebekt wird das Kleidchen durch den feinen Einfaß mit Stiefstragen aus weitem Stidereiastoff. Bunte Bordüre als Umrandung und Gürtel.



1007. Schwarzer Samtmantel für Mädchen von 7-9 Jahren.



1008. Braunes Samtkleid für Mädchen von 5-7 Jahren.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 36 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 36 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.

**Julius Strauß, Karlsruhe**  
en gros □ □ □ en détail  
Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- u. Karneval-Kostüme in größter Auswahl und billigsten Preisen.  
Spezialität: Landestrachten.  
Komplette Tiroler-Kostüme für Damen, Herren und Kinder.

Stets die neuesten Erfindungen der Mode in Damenkleider- und Seldentoffen bringt die altbekannte Firma  
Carl Büchle Kallerstraße 149.  
Inh.: H. Schumacher.  
Größte Auswahl • Billigste Preise.

Größtes Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Konfektion  
Täglich Eingang von Neuheiten.  
E. NEU Nachf. s. Inhaber: s. Michel-Böser  
Telephon 425.

**Geschwister Gutmann**  
Waldstrasse 26 und 37  
Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte.  
Grosse Auswahl in Ballblumen, Brautkränzen und Schleiern.

**Verkäufe**

**Haus-Verkauf.**

In feinsten Lage der Weststadt ist ein hochmodern eingerichtetes Etagenhaus, bestehend aus Wohnungen zu 4 Zimmern, Wohnküche, Küche, Bad, Veranda und schönem großem Garten, preiswert zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 2065 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Villa**

mit Stall und reichlichem Zubehör versehen, auf 1. April 1912 zu verkaufen od. auf eine längere Reihe von Jahren zu vermieten. Offerten unt. Nr. 2546 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Halbvilla**

zu verkaufen in Eittingen weit unter dem Schätzungspreis oder auf 1. April zu vermieten, ein Stockwerk. Off. unt. Nr. 2650 an das Kontor d. Tagbl. erbet.

**Zu verkaufen:** offenes Buffet mit Bassin in massiv Eichen (geeignet für Vereins- und Festtage zur Aufstellung von Ehrenpreisen etc.; ferner ein Damenschreibtisch und ein ovaler Tisch. Zu erfragen Durlacher Allee 47, 4. Stock.

**Sehr günstige Gelegenheit für**

**Bräutleute!**

Besonderer Umstände wegen ist eine von einem hohen Beamten bestellt gewesene

**vollständige Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herrenzimmer- u. Küchen-Einrichtung**

unter Garantie billig zu verkaufen.

**Albert Kühn,**  
Rübelshreineri und Lager,  
Dürmersheim, Friedrichstr. 244.

**Billig zu verkaufen**

schöner Schrank, zweiflügelig, für 20 M.; Körnerstraße 30, Hof.

**Gelgenheitskauf.**

2 vollständ. Betten, engl. Bettstellen, Patentröhre, 1a Wollmatrasen und Federbetten im Auftrag billig zu verkaufen. **W. Krüger,** Auktionsgeschäft, Adlerstraße 40.

**Chiffoniere, Vertiko, Chaiselongue, Trumeau, Schreibtisch, Spiegelschrank, Buffet, Bücherschrank, Divan, Majolika usw. billig zu verkaufen im Auktionsgeschäft **W. Krüger,** Adlerstraße 40.**

**Baden-Einrichtung,** eine fast neue, 1 Jahr im Gebr., Anschaffungspreis 700 M., für jed. Geschäft geeignet, sehr billig zu verkaufen. Näheres Herrenstr. 62 im Bureau.

Fast neuer, eiserner **Wasserpumpe** billig abzugeben: Ostendstraße 5 II 1.

**Nähmaschine,**

versenkbar, vollst. neu u. ungebraucht, umständehalber sehr preiswert gegen sofort. Barzahlung zu verkaufen. Gest. Off. unt. Nr. 2580 an das Kontor des Tagblatt. erb.

**Herd-Verkauf.**

1 kleiner Kaffeter, sehr gut, 1 mittelgroßer, 3 Koch, mit Back- und Wärmefen, sehr gut, sehr billig abzugeben: Karlstraße 20.

**Schöner Herd**

mit Kupferkessel billig zu verkaufen: Jollystraße 12, 3. Stock links.

**Neue und gebrauchte Motorlastwagen**

von 30 b. 80 Hk., mit und ohne Anhängewagen, Personen-Auto, Motore für Mobil, Sauggas, Benzin, Diesel, Lokomobile, Dampfmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen u. h. alles unter jeder Garantie und sehr preiswert zu verkaufen. Näheres bei **Heidelberger Maschinen- u. Motoren-Industrie und technisches Bureau.** Inh.: **G. Litzner,** Heidelberg-Neuenheim, Werberstraße 6.

**Fahrrad,**

fast neu, Torpedo-Freilauf, spottbillig zu verkaufen: Akademiestraße 21 III.

**Billig zu verkaufen:** ein Tischtrank 40 M., ein Schild 7 M., eine Woge mit Marmorplatte 12 M., ein Schaf und ein Schaufenschilder, eine Lampe mit Petroleum od. Gasbrenner 12 M., ein Heberzieher 4 M., Mandelmühle u. Schneidmesser. Näheres Coethestraße 25 a, 1. Stock.

**Gasherd-Verkauf.**

Ein Gasherd mit Eisentisch billig zu verkaufen: Karlstr. 20.

**Gaslampen, Gasbrenner**

und Lampenteile, große Auswahl: billige Preise: **Adlerstr. 44.**

**Zurückgesetzte Zuglampen, Lüsters etc.**

für **Gas, elektr. Licht und Petroleum:** Kaiserstrasse 150.

**Im Auftrag zu verkaufen:** elegantes, schwarzes Kleid, dto. Gausrock, Abendmantele und Bekleid. Näheres Leisingstraße 54, 3. Stock links.

**Wels,**

gelblichweiß, fast neu, mit Wusch, billig zu verkaufen: Scheffelstraße 12 I.

Neu farb. groß. Samt mit echt kl. Straußfedern u. Karton bill. zu verk.: Scheffelstr. 55, II. L. **Hirschstraße 20, 2. Stock,** sind verschiedene Herrenkleider sowie ein fast neuer Winter-Heberzieher für mittlere Figur zu verkaufen.

Neue, moderne, schwarze **Tuchjacke** billig zu verkaufen: Amalienstraße 22 im Laden.

**Kanarienvogel,** Stamm Geisert, prämiert, auch Weibchen, billig abzugeben. Rheinstraße 82, parterre lks.

**1/2 Theaterplatz, II. Rang, Mitte, I. Abt. B,** ist für den Rest dieses und für das nächste Quartal, eventl. auch länger, abzugeben. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

**Kaufgesuche**

2-3 Stück große Petroleumlampen, 10g. Wirtschaftslampen, zu kaufen gesucht. Offerten nach Kaiser-Allee 70, 2. Stock.

**Pferde-Gesuch.**

Wegen Aufgabe meines Autos suche ich 2 bis 3 dunkelfarbige Pferde in der Größe von 168 bis 172. Dieselben müssen vertraut gehen und gutes Aussehen haben. Gest. Offert. unt. Nr. 2569 an das Kontor des Tagblattes erb.

**Komme pünktlich auf Postkarte.**

Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Anzügen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Jagdwaffen und Goldsachen. Zahle die denkbar höchsten Preise.

**Weintraub,**

Kronenstraße 52.

**Hasen-, Reh- und Ziegenstelle**

werden stets zu höchsten Tagespreisen gekauft: Schwannstraße 11.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. St. **G. Meck,** geb. Stürmer.

**Unterricht**

Welche Dame erteilt **französischen Unterricht?** Bedingungen und Referenzen erbeten unter Offert. Nr. 2560 an das Kontor des Tagblattes.

**Unterricht in allen modernen Sprachen**

**BERLITZ SCHOOL**  
Kaiserstraße 132  
Telephon 1666.

Nur Lehrer der betreffenden Nation.  
Prospekt und Probestunde gratis.  
Höchste Auszeichnungen.

Gesucht per sofort guten **Wirtschaftlich (Privat).** Off. unt. Nr. 2573 an das Kont. d. Tagbl. erb.

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,**

**Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.** Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung verriebenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende. Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Karlsruhe: Bei der Generalagentur für das Großherzogtum Baden: **Wilhelm Müggang,** Semmarstraße 5; Filiale der Rheinischen Creditbank.

**Punsch-Essenzen**

von **Sellner & Nienhaus, Düsseldorf,** Aug. Kramer Nachfolger, Bols etc.

**Schaum-Weine**

von **Kessler, Deutz & Geldermann, Henkell, Kupferberg, Mercier, Strub etc.**

**Bordeaux-Weine**

von **Turpin freres & Riout etc.**

**Weiss-Weine**

von der **Gräfl. Bismarckschen Kellerei** sowie sonstigen ersten Häusern laut Spezial-Preisliste.

**Arac, Rum, frische Ananas** empfiehlt

**Herm. Munding**

Hoflieferant

**Fritz Fischer**

vorm. Ch. Krause  
Kaiserstraße 148, gegenüber der Hauptpost  
Papierhandlung

**Neujahrs-Karten**

**Kalender.**

**Trauer-Hüte**

in grösster Auswahl bei **L. Ph. Wilhelm**  
Telephon 1609  
Karlsruhe  
Rabatt-Spar-Verein.  
Kaiserstr. 205.

**Die grösste Auswahl Neujahrskarten bei Geschwister Moos**

Kaiserstrasse 96.

**Gasthof zum König von Württemberg,**

alte Adler- und Jähringerstr. Heute Freitag **Schlachttag.** Von 5 Uhr ab die so beliebten **Schlachtplatten,** was empfehlend angeigt. **Carl Schlotter.**

**Fussballclub**

SCHWARZ PHÖNIX BLAU  
MEISTER-DEUTSCHLAND  
1908/09. E. V.  
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang.  
Telephon 1338.

Sonntag, den 31. Dezember: Auf unserem Platze **I. Mannschaft gegen Alemannia I. Mannschaft.** Beginn 1/23 Uhr.

II. und III. Mannschaft gegen II. und III. Mannschaft Alemannia in Ruppurr.  
Abends zwangloses Beisammenssein im Löwenrauchen.  
Montag, den 1. Januar 1912. Zusammenkunft im Lokal.

**Spezialmarke!**

**Mein Cognac (Verschnitt)**

mit dem Kreuz, ist an Güte, mildem und angenehmem Geschmack stets gleichmäßig und wird

deshalb in Krankheitsfällen vielfach anderen Marken

**bevorzugt**

wofür der stets wachsende Umsatz der deutlichste Beweis ist. Trotz der guten Eigenschaften sehr preiswert u. daher jedermann zugänglich.

**C. Frohmüller**  
Inh.: J. Klasterer,  
Großherzog. Hoflieferant,  
Erbprinzenstr. 32. Telephon 1145.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Silvester.**

**Rotwein**  
Liter 70 Pf

**Weißwein**  
Liter 80 Pf

**Rum-Punsch**  
1/2 Flasche M. 1.80  
1/2 " " M. 1.-

**Arrak-Punsch**  
1/2 Flasche M. 1.80  
1/2 " " M. 1.-

**Rheinwein-Punsch**  
1/2 Flasche M. 1.80  
1/2 " " M. 1.-

**Burgunder-Punsch**  
1/2 Flasche M. 1.80  
1/2 " " M. 1.-

**Cognac**  
Verschnitt M. 1.50  
1/2 Flasche M. 1.-

**Neuwieder Doppelkummel**  
Krug M. 1.30

**Orangen**  
Stück 4 Pf

**Kohlwes,**  
Amalienstraße 25 a.

**Hauenstein,**  
Wilhelmstraße 30.

**Feibelmann,**  
Rheinstraße 33 a.

**Ski-**

**hölzer, die besten, führenden Marken bei**

**SPORT KARLSRUHE BEIER**

Alle Winter-Sport-Artikel! billigst.

Kaiserstrasse 174  
bei der Hirschstrasse.

**Anzeigen**

**im Karlsruher Tagblatt**

als:

- Stellengesuche
- Unterrichtsanzeigen
- Stellenangebote
- Theateranzeigen
- Mietgesuche
- Konzertanzeigen
- Vermietungen
- Gastwirtsannoncen
- Verkäufe
- Sportanzeigen
- Kaufgesuche
- Geldgesuche
- Geldloosen
- Gefunden
- Verloren
- Holzverkäufe
- Verlobungen
- Geschäftsübernahmen
- Vermählungen
- Geburtsanzeigen
- Geschäftsverlegungen
- Todesanzeigen
- Nachrufe
- Danksagungen
- Geschäftsempfehlungen
- Heiratsgesuche
- Ausverkäufe
- Aufträge
- Verschiedenes

werden den gewünschten Erfolg haben, da das Karlsruher Tagblatt (gegründet 1808) als erstes all-eingebürgertes Anzeigenblatt und amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe in allen Schichten der Bevölkerung, sowie bei den Staats- und städtischen Behörden geloesen und gehalten wird.

Expedition des Karlsruher Tagblattes  
Ritterstrasse 1.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 208.

**Liederhalle Karlsruhe.**

Montag, den 1. Januar 1912, abends 8 Uhr,

**Neujahrs-Feier**

im Vereinslokal.  
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen hierzu freundlichst ein.

**Der Vorstand.**  
Heute abend 1/23 Uhr im Vereinslokal zum 'Löwenrauchen' Monatsversammlung.

**Karlsruher Fußball-Verein.**

(E. V.)  
Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hohheit des Prinzen Maximilian von Baden.

Freitag, 29. Dezember 1911, 9 Uhr, Klubhaus

**Vereinsabend.**

Sonntag, 31. Dezember 1911  
I. Mannschaft in Stuttgart, Abf. 10<sup>45</sup> Uhr,  
II. Mannschaft in München,  
IV. Mannschaft geg. F.V.B.-Baden, nachm. 1/23 Uhr auf unserem Platz.

**Voranzeige.**

Sonntag, 7. Januar 1912 Ligaspiel, nachm. 1/23 Uhr auf unserem Platz I. Mannschaft F.-O. Pforzheim gegen K.F.V.  
Abends 9 Uhr

**Weihnachtsfeier im Klubhaus.**

Gäste und Anhänger unseres Sports herzlich willkommen.

**Iraclitische Gemeinde.**

Freitag, 29. Dez.: Abendgottesdienst 4<sup>45</sup> Uhr.  
Samstag, 30. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 3<sup>30</sup> Uhr. Sabbat-Ausgang 5<sup>30</sup> Uhr.

An Werten: Morgengottesdienst 7<sup>15</sup> Uhr. Abendgottesdienst 4<sup>45</sup> Uhr.

**Iraclitische Religions-gesellschaft.**

Freitag, 29. Dez.: Sabbat-Anfang 4<sup>30</sup> Uhr.  
Samstag, 30. Dez.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Sabbat-Ausgang 5<sup>30</sup> Uhr.  
An Werten: Morgengottesdienst 7<sup>05</sup> Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4<sup>30</sup> Uhr.